

Millergasse 39

Baujahr: 1975-1978.

Gemeindebau ohne Namen. Wohnungen: 22.

Architekt: Gustav Hoppe

Auf dem Grundstück ist ein Wohnhaus mit Nebengebäuden aus der Mitte des 19. Jahrhunderts nachweisbar. Der Namensgeber der Millergasse ist der Stahlwarenerzeuger und Grundrichter von Gumpendorf Franz Matthias Miller (1798 bis 1876), dessen Vater 1804 eine Kunstschlosserei und Feinzeugschmiede gegründet hatte. Die Abbruchgenehmigung für diese Baulichkeiten datiert aus dem Jahr 1977. Nach der Demolierung erfolgte erst die Errichtung provisorischer Autoabstellplätze, bis dann 1986 mit dem Bau des heutigen Wohnhauses begonnen wurde.



Bildquelle: Wiener Wohnen 2016

Das von Gottfried Meister errichtete Eckwohnhaus aus den Jahren 1986 - 1988 gliedert sich in einen vier- und einen fünfgeschossigen Bauteil, die jeweils ein ausgebautes Dachgeschoß beherbergen. Während der niedrigere fünfachsige Trakt einzig durch die regelmäßig eingeschnittenen Fenster rhythmisiert wird, dominiert den weitaus größeren Baukörper Ecke Millergasse/Matrosengasse ein polygonaler viergeschossiger Erkerturm. Die gesamte Fassade des Wohnhauses wird durch zarte horizontale und vertikale Putzfugen in Felder unterteilt; unregelmäßig angeordnete, trogförmige Blumenkästen aus weißen Platten akzentuieren die Fronten. Eine über zwei Fensterachsen reichende Wandvorlage betont den zweitürigen Eingangsbereich, der von einem kleinen metallenen Vordach überspannt wird. Die farbliche Absetzung des Sockelgeschoßes mittels eines breiten Klinkerrahmens verdeutlicht die Unterscheidung von Wohn- und Nutzbereich des Gebäudes.